



## **INTERVIEW:** Peter Schär weiss, warum die Hofmitarbeiter-Ausbildung wertvoll ist **«Diese Ausbildung musste erhalten werden»**



**Peter Schär ist stellvertretender Geschäftsleiter der Stiftung Landwirtschaft und Behinderte. (Bild: zvg)**

*Die Stiftung Landwirtschaft und Behinderte übernimmt auf das nächste Schuljahr die Trägerschaft für die Ausbildung zum Hofmitarbeiter am Strickhof. Der stellvertretende Geschäftsleiter der LuB sagt, warum.*

**INTERVIEW: JULIA SPAHR**

**«Schweizer Bauer»: Warum übernimmt die Stiftung Landwirtschaft und Behinderte (LuB) die Trägerschaft für die Ausbildung zum Hofmitarbeiter?**

Peter Schär: Der Strickhof hat uns angefragt. Sie waren auf der Suche nach einer Trägerschaft, damit sie das Angebot weiterführen können. Wir sind seit Jahren Nutzniesser dieser schulischen Ausbildung. Wir waren interessiert daran, dass das gute Angebot fortbesteht. Nach intensiven Gesprächen mit dem Strickhof konnten wir ein Konzept erarbeiten, das überall Anklang fand.

**An wen richtet sich diese Ausbildung?**

An Menschen mit einer kognitiven Einschränkung. An Sonderschulabgänger, Leute, die eine heilpädagogische Schule besucht haben. Oder an Schüler, die andere Probleme haben und denen es nicht möglich ist, eine Attest-Lehre abzuschliessen.

**Wie muss man sich die Ausbildung zum Hofmitarbeiter vorstellen?**

Sie ist vergleichbar mit der früheren Anlehre in der Landwirtschaft. Anlehren gibt es seit der Revision des Berufsbildungs-



gesetzes nicht mehr. Der Strickhof hat deshalb beschlossen, eine Ausbildung anzubieten, die mit der Anlehre vergleichbar ist. Bis jetzt wurde die Ausbildung vom Kanton Zürich finanziert, das war aber keine langfristige Lösung, und der Strickhof war auf der Suche nach einer Trägerschaft aus dem sozialen Bereich. Wir von der LuB hätten es sehr schade gefunden, wenn dieses sehr gute Ausbildungsprogramm verlorengegangen wäre, und haben die Trägerschaft übernommen.

#### Was ist so gut an der Ausbildung?

Die Ausbildung am Strickhof finde ich so gut, weil die Leute eine landwirtschaftliche Schule besuchen. Sie kommen mit anderen, normalbegabten Lernenden in Kontakt. Der Unterricht

*Das Gute ist, dass die Lernenden eine landwirtschaftliche Schule besuchen.*

wird aktuell von einem Agronomen und von einer Heilpädagogin erteilt. So ist die nötige Fachlichkeit von zwei Seiten her gegeben.

#### Wie sieht die Arbeitswoche der Lernenden aus?

Vom Grundprinzip her ist es ähnlich wie die Attestlehre. Man hat einen Tag Schule pro Woche à sieben Lektionen, bestehend aus Fachunterricht, Allgemeinbildung und Sport. Die restlichen Wochentage arbeiten die Lernenden auf einem Lehrbetrieb.

#### Wie geht es für die Absolventinnen und Absolventen der Hofmitarbeiter-Ausbildung weiter, finden Sie eine Anstellung?

Das hängt von der Ausgangssi-

tuation der Lernenden und von den während der Ausbildung realisierbaren Fortschritten ab. Es gibt solche, die weiterhin in einem beschützenden oder geschützten Rahmen arbeiten. Andere finden direkt nach der Ausbildung oder etwas später eine Anstellung auf einem Landwirtschaftsbetrieb oder in einem ähnlichen Gebiet wie etwa bei Landschaftsgärtnern.

#### Warum eignet sich das landwirtschaftliche Umfeld gut für Leute mit Einschränkung?

Für sehr viele ist die Arbeit mit Tieren und an der frischen Luft ein wichtiges Kriterium, weshalb sie in der Landwirtschaft arbeiten wollen. Zudem sind die überschaubaren Teams und der verbindliche Rahmen mit den immer gleichen Menschen im Umfeld ein Qualitätskriterium.

#### Was motiviert Bauernfamilien, jemanden mit Einschränkung anzustellen oder während einer Lehre zu begleiten und zu betreuen?

Die Familien machen es, weil sie gerne Menschen ausbilden und betreuen und weil sie es als spannende Tätigkeit erachten, die Entwicklung von jungen Leuten fördern und begleiten zu können. Zudem kann die IV-gestützte Ausbildung von Men-

*Menschen auszubilden, kann spannend sein und ein guter Nebenerwerb.*

schon mit Behinderung einen Nebenerwerb auf dem Hof ermöglichen und dazu beitragen, dass die in der Hofgemeinschaft vorhandenen pädagogischen oder sozialen Fähigkeiten und Ausbildungen nutzbringend eingebracht werden können.

## ZUR PERSON

Peter Schär ist stellvertretender Geschäftsleiter der LuB. Er ist ausgebildeter Landwirt, besuchte die Ausbildung in sozialer Arbeit/Sozialpädagogik, liess sich in Beratung/Coaching weiterbilden. Seit 15 Jahren ist er Berater bei LuB. Seine Arbeitsschwerpunkte sind u.a.: Abklärung, Vermittlung und Begleitung von Wohn- und Arbeitsplätzen. *mgt*

## DIE LUB

Die Stiftung Landwirtschaft und Behinderte vermittelt und begleitet betreute Wohn-, Arbeits- und Ausbildungsplätze für Menschen mit Behinderung auf landwirtschaftlichen Betrieben in der deutschsprachigen Schweiz. Der Schweizer Bauernverband und Insieme Schweiz sind Träger der Stiftung. *mgt*

## DIE AUSBILDUNG

Seit 1995 bietet die landwirtschaftliche Schule Strickhof eine Ausbildung für behinderte junge Erwachsene mit Einschränkungen an. Die jungen Leute werden in zwei Jahren zu Hofmitarbeitern und Hofmitarbeiterinnen ausgebildet. Am 25. August 2017 starten elf Personen in die Ausbildung. *mgt*